

21. Dezember. Der Ministerpräsident Pašičić hat den österreichisch-ungarischen Gesandten von Ugron aufgesucht und ihm das aufrichtige Bedauern der serbischen Regierung über die Mißgriffe einzelner militärischer Organe in der Angelegenheit des österreichisch-ungarischen Konsuls in Prijzrend Prochaška ausgesprochen.

23. Dezember. Die Regierung erklärte sich zu einer Genugtuung in folgender Weise bereit: Sobald die österreichisch-ungarischen Konsuln nach Prijzrend und Mitrowiça zurückgekehrt sind und die österreichisch-ungarische Fahne gehißt haben, werden ihnen die üblichen Ehren erwiesen werden.

24. Dezember. Ein königlicher Erlaß verlängert das Moratorium bis zum 30. März 1913.

XVI.

Montenegro.

13. Februar. Die russische Zeitung „Wetschna Wremja“ veröffentlicht ein Interview mit dem König, worin dieser sagte:

„Ich glaube, daß wir Balkanstaaten verlorene Söhne Rußlands sind. Daher ist der interessante Plan eines Balkanbundes nur realisierbar, wenn Rußland kategorisch sagt, daß es dies wünscht; sonst bleibt der Balkanbund eine Chimäre.“ Der König schloß, als Soldat führte er aus, was aufrichtige, erworbene Freunde sagen.

2. Mai. Der gewesene montenegrinische Ministerpräsident Jowanowitsch, der vor einem Monat mit mehreren Genossen aus dem Kerker nach fünfjähriger schwerer Kerkerhaft ausgebrochen und nach der Türkei geflüchtet ist, hat von dort aus an den König von Montenegro ein Telegramm gerichtet, in welchem er gegen den unerhörten Terrorismus des Königs protestiert und erklärt, daß die montenegrinischen Emigranten den Terrorismus der Krone durch den Terrorismus von unten bekämpfen werden.

19. Juni. Neues Ministerium.

Nach dem Rücktritt des Kabinetts Tomjanowitsch übernimmt General Martinowitsch den Vortritt, das Ministerium des Krieges und interimistisch des Neubens, das Ministerium des Innern und des Kultus übernimmt Flamenow, das der Justiz Bonkowitzsch, das der Finanzen und öffentlichen Arbeiten Teljewitsch.